

Durchzug am See, mochte er von Süden über Curia und Clunia herab, oder von Nordwesten von Gallien über den Rhein herüber, oder nordwestlich von *Augusta Vindelicorum* kommen, mächtig schützte.

Zur Zeit der Völkerwanderung besetzten diesen in die Augen springenden Punct die Lentienser Alemannen, die von hier immer weiter am Rhein hinauf in die Alpenthäler vordrangen.

Hier walteten die Grafen des Argen- und Linzgaues aus dem edelsten Blute. Sie sind nach Stälin von mütterlicher Seite durch Imma († 798) Sprösslinge vom Herzog Gottfried. Ulrich, der erste namhafte Graf dieses Gaues, war ein Bruder der Gemahlinn Karl's des Grossen, Hildegardens, welche die Abtei Kempten stiftete und im Jahre 783 starb, somit auch ein Bruder jenes Gerold (Kerolt), Grafen der Berchtoldsbar, der von seinem gewaltigen kaiserlichen Schwager und Gönner mit der baierischen Mark betraut, und in einem Treffen gegen die Awaren am 1. September 799 getödtet wurde.

Die Genealogie dieser ersten Grafen von Bregenz, die meist den Namen Ulrich führten, im Detail zu besprechen, würde mich zu weit führen. In unserm Jahrhunderte beschäftigten sich mit derselben Freiherr v. Hormayr, Stälin, der Verfasser dieses Aufsatzes <sup>1)</sup>, und jüngst Herr Joseph Bader zu Karlsruhe in Mone's Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, Bd. I, 66 ff. <sup>2)</sup>. Die bisher gewonnenen Resultate werde ich zu einer andern Zeit vorlegen.

Ich rede hier nur von den zwei letzten Generationen, um den Übergang der Besitzungen dieser Grafen von Altbregenz an die Tübingischen Grafen von der Fahne zu vermitteln. Graf Ulrich VIII. vermählte sich mit Bertha, Tochter Rudolf's von Rheinfelden, des in der Schlacht gegen K. Heinrich IV. bei Mölsen am 15. October 1080 gefallenen Gegenkönigs. Statt durch diese Verbindung des Hauses Glanz zu erhöhen, ward vom kaiserlich gesinnten Abte Ulrich von St. Gallen, aus dem Kärntenschen Hause Eppenstein, die Stadt Bregenz verbrannt, das Land verheert und Graf Marquart gefangen.

<sup>1)</sup> Früheste Kunde über den Bregenzerwald und die Stiftung des Klosters Mehrerau, so wie auch über das Erlöschen der alten Grafen von Bregenz im XII. Jahrhunderte, im CXVIII. Bde. der Wiener Jahrbücher der Literatur.

<sup>2)</sup> Vgl. die Bemerkungen hiezu von Hrn. Professor Fickler in Mannheim in den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur. 1850, S. 569 ff.